

**Vielfalt: Alle sind verschieden  
- auch in der Kultur-Arbeit**

**Künstler und Künstlerinnen  
mit Behinderung sichtbar  
machen**

# **Kassandra Wedel**

## **Tänzerin**

Kassandra Wedel kann nicht hören.  
Sie hatte vor 4 Jahren einen Unfall.  
Dabei hat sie ihr Gehör verloren.  
Danach hat sie entdeckt:  
Sie kann auch tanzen, ohne zu hören.  
Sie kann die Musik fühlen.  
Sie spürt die Schwingungen.

Kassandra Wedel ist Hip Hop Tänzerin.  
Sie hat Theater-Wissenschaften und Kunst-Pädagogik in München studiert.  
Sie glaubte: Tanz oder Schauspiel kann sie als gehör-lose Frau nicht studieren.  
Die Ausbildung ist für Gehörlose nicht geeignet.  
Der Unterricht ist in gesprochener Sprache.  
Und man hat Sprech-Erziehung.  
Dabei lernt man: Wie spreche ich als Schauspieler oder Schauspielerin?

Heute arbeitet Kassandra Wedel manchmal als Schauspielerin am Theater.  
Und sie hat in der Fernseh-Serie „Tatort“ mitgespielt.  
Sie unterrichtet sie Hör-Geschädigte, Gehörlose und Hörende im Tanz.  
2016 hat sie bei einer Tanz-Show im Fernsehen mitgemacht.  
Die Show heißt „Deutschland tanzt“.  
Sie läuft beim Fernseh-Sender ProSieben.  
Kassandra Wedel hat in der Show den 1. Platz gemacht.

# **Jana Zöll**

## **Schauspielerin**

Jana Zöll ist Schauspielerin.  
Sie hat Glas-Knochen.  
Das heißt: Ihre Knochen brechen leicht.  
Und sie benutzt einen Rollstuhl.

Nach ihrem Abitur hat Jana Zöll 2004 eine Schauspiel-Ausbildung gemacht.

An der Akademie für darstellende Kunst adk in Ulm.  
Dort gibt es ein Ausbildungs-Programm für Menschen mit Behinderung.

Jana Zöll hat sich dafür beworben.  
Und sie wurde angenommen.

Bis dahin dachte sie: Sie kann nicht Schauspiel studieren.  
Sie dachte: Nur körperlich gesunde Menschen können das Studium machen.

Die Lehrer und Lehrerinnen an der Schauspiel-Schule kannten sich nicht mit Jana Zölls Behinderung aus.

Sie waren nicht darauf vorbereitet.

Sie wussten nicht: Wie kann Jana Zöll bei den Übungen mitmachen?

Das heißt: Bei manchen Übungen konnte sie nicht mitmachen.

Nach ihrer Ausbildung hat Jana Zöll mehrere Jahre frei als Schauspielerin gearbeitet.

Sie hat vor allem bei inklusiven Theater-Festivals mitgemacht.

Und sie hat in einigen Filmen mitgespielt.

Von 2014 bis 2017 hat sie beim Staats-Theater Darmstadt gearbeitet.

Sie war dort fest angestellt.

Aber sie bekam nur wenige Rollen.

Damit war sie nicht zufrieden.

Jetzt macht Jana Zöll noch eine Ausbildung.  
Sie wird als systemische Therapeutin ausgebildet.  
Das heißt: Sie berät und unterstützt Menschen, die seelische Probleme haben.  
Außerdem arbeitet Jana Zöll bei der Künstler-Gruppe Un-label [*übersetzt: nich abstempeln*].

Im Moment will sich Jana Zöll als Künstlerin weiter-entwickeln.  
Sie will ihren Körper noch besser kennen-lernen.  
Sie will genauer wissen:  
Was für eine Tänzerin kann ich sein?  
Was ist meine Form von Kunst?

# Matti Wustmann

## Bildender Künstler

Matti Wustmann ist bildender Künstler.

Diese Kunst-Richtungen gehören zur bildenden Kunst:

- Bau-Kunst
- Bildhauerei
- Malerei
- Zeichnung
- Grafik
- Fotografie
- Kunst-Handwerk

Matti Wustmann hat das Asperger Syndrom.

Das heißt: Er ist Autist.

Er arbeitet im Künstler-Netzwerk barner16 mit.

barner 16 gehört zu einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung in Hamburg.

2009 hat Matti Wustmann seinen Schul-Abschluss gemacht.

Beim „Überregionalen Förder-Zentrum mit dem Förder-Schwerpunkt körperlich-motorische Entwicklung Neubrandenburg“.

Dann hat er ein Jahr lang eine Maßnahme im Berufsbildungswerk Greifswald für Menschen mit Behinderungen besucht.

Er wollte Medien-Gestalter werden.

Aber der Kurs war schon voll.

Statt-dessen hat er Büro-Arbeit gemacht.

Und man hat ihm vorgeschlagen: Er kann Gärtner werden.

In seiner Freizeit hat Matti Wustmann da schon als Künstler gearbeitet.

Er hat sich verschiedene Techniken selbst beigebracht.

2010 ist Matti Wustmann nach Hamburg umgezogen.  
Da hat er eine 2-jährige Ausbildung im Berufs-Bildungs-Bereich von alsterarbeit gemacht.  
Dabei wurde er auf eine Arbeit in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung vorbereitet.  
Er hat ein Praktikum im Bereich Sieb-Druck und Stoffe gemacht.  
Dann hat er sich entschieden: Da will er auch arbeiten.  
Das macht er seit 2012.  
Dort kann er seine Talente als Künstler auch bei der Arbeit einsetzen.

Matti Wustmann macht bei einem Programm von EUCREA mit.  
Es heißt ARTplus.  
Übersetzt heißt das: KUNSTplus.  
So konnte ARTplus 2 Jahre lang Gast-Hörer an einer Kunst-Hochschule sein.  
Schon nach einem Jahr hat die Kunst-Hochschule entschieden:  
Matti Wustmann kann dort studieren.  
Er muss keine Aufnahme-Prüfung machen.  
Aber das ging nicht.  
Matti Wustmann konnte nicht gleich-zeitig in einer Werkstatt arbeiten und studieren.

# **„Welche Stimmen sind im Raum, und wer fehlt?“**

Abid Hussain, Arts Council England  
[übersetzt: Englischer Kunst-Rat]

**In Deutschland gibt es viel Kultur.  
Es gibt viele Künstler und Künstlerinnen.  
Es gibt auch Künstler und Künstlerinnen mit  
Beeinträchtigung.  
Trotzdem ist ihre Kunst oft nicht sichtbar.  
Warum ist das so?**

In großen Städten gibt es Vereine und Gruppen für Künstler und Künstlerinnen mit Beeinträchtigung.

Aber diese Angebote sind oft nur für Menschen, die in einer Werkstatt arbeiten.

Manche der Projekte gibt es schon seit vielen Jahren.

So sind viele Künstler und Künstlerinnen mit Beeinträchtigung bekannt geworden.

Man kennt ihre Kunst in Deutschland.

Und in anderen Ländern.

Aber nicht alle Menschen mit einer Beeinträchtigung arbeiten in einer Werkstatt.

Dann ist es schwieriger, als Künstler oder Künstlerin mit Beeinträchtigung zu arbeiten.

Es gibt nur sehr wenige Angebote.

Es gibt zu wenig Assistenz.

Und es gibt zu wenig Ausbildungen.

Das macht vieles schwieriger.

# Zusammenfassung

In diesen Texten konnte man lesen:

Welche Möglichkeiten haben Künstler und Künstlerinnen mit Beeinträchtigung?

Man konnte Beispiele lesen.

Man konnte etwas über Projekte erfahren.

Jetzt fassen wir zusammen:

**Was haben wir daraus gelernt?**

**Was ist wichtig für die Zukunft?**

1. Viele dieser Projekte haben ein Problem mit Geld.  
Sie bekommen immer nur Geld für eine kurze Zeit.  
Sie stellen einen Antrag.  
Dann bekommen sie Geld für ihre Arbeit.  
Aber oft wissen sie nicht:  
Können wir auch im nächsten Jahr mit der Arbeit weiter-machen?  
Wird auch dann Geld da sein für die Arbeit?

Das macht die Arbeit schwieriger.

Man kann immer nur für kurze Zeit planen.

Es ist schwierig, etwas zu verändern für Künstler und Künstlerinnen mit Beeinträchtigung.

Dafür müssten die Projekte sicher weiter-arbeiten können.

Sie bräuchten **sicheres Geld für eine längere Zeit.**

Sie brauchen Förderung.

Dafür braucht man neue Programme.

2. Noch eine Veränderung wäre gut:  
Wir wünschen uns eine **Service-Stelle für Verschiedenartigkeit in Kunst und Kultur.**  
Die Stelle soll Ansprech-Partner sein für Künstler und Künstlerinnen mit Beeinträchtigung aus ganz Deutschland.  
Und sie soll Ansprech-Partner sein für Projekte.  
Diese Aufgaben soll die Service-Stelle haben:
  - Förderung von Künstlern und Künstlerinnen mit Beeinträchtigung
  - Beratung
  - Information
  - Planung von Zusammen-Arbeit von verschiedenen Gruppen wie Künstler und Künstlerinnen, Politik und Verwaltung
3. Auch bei den **Kultur-Ämtern und den Kultur-Behörden** soll sich etwas verändern in Zukunft.  
Sie haben eine wichtige Aufgabe.



Diese Aufgabe ist Inklusion.

Das heißt:

Sie müssen sich darum kümmern, dass alle Künstler und Künstlerinnen die gleichen Chancen haben.

Auch Künstlern und Künstlerinnen mit Beeinträchtigung.

Dafür müssen sie etwas verändern.

Sie müssen Projekte von Künstlern und Künstlerinnen mit Beeinträchtigung fördern.

Sie müssen Leute einstellen für diese Förderung.

Sie müssen Gelder vergeben.

Und sie müssen mehr unterschiedliche Angebote an das Publikum machen.

Damit das Publikum sich daran gewöhnt, dass Verschiedenheit normal ist.

Das ist ein wichtiges Ziel für die Kultur-Ämter und Kultur-Behörden.

4. Es gibt viele junge Menschen mit Beeinträchtigung.

Viele von ihnen haben ein Talent.

Das heißt: Sie können etwas besonders gut.

Vielleicht können sie in Zukunft gute Künstler und Künstlerinnen sein.

Dafür brauchen sie Unterstützung.

**Unterstützung in der Schule.**

**Und Unterstützung außerhalb der Schule.**

Vielleicht durch ein Praktikum.

So können sie mehr über Kunst lernen.

Sie werden gefördert.

Vielleicht brauchen sie Unterstützung für eine Bewerbung an einer Kunst-Schule.

5. Künstlern und Künstlerinnen mit Beeinträchtigung brauchen eine Ausbildung.

Sie müssen lernen: Wie kann ich ein Profi sein?

Wie kann ich als Künstler oder Künstlerin arbeiten?

Was muss ich dafür wissen und können?

Welche Techniken kann ich benutzen?

Vielleicht brauchen sie dafür Assistenz.

Dafür gibt es noch zu wenige Angebote.

Es muss dafür mehr Zusammen-Arbeit geben.

Zusammen-Arbeit mit Kunst-Schulen und der Behinderten-Hilfe.

Nur dann wird sich in Zukunft etwas verändern.

6. Noch etwas muss sich weiter-entwickeln:

Es muss **mehr Arbeits-Plätze** geben für Künstler und Künstlerinnen mit Beeinträchtigung.

Vielleicht sind es Außen-Arbeits-Plätze von einer Werkstatt.

Oder es sind Arbeits-Plätze mit dem Budget für Arbeit.  
Mehr Menschen müssen davon erfahren.  
Es muss bekannter werden.  
Dann können mehr Anbieter das Budget für Arbeit nutzen.  
Und dann gibt es auch mehr Arbeits-Plätze für Künstler und Künstlerinnen mit Beeinträchtigung.

7. Auch in der Gesellschaft muss sich etwas verändern.  
Viele Menschen kennen keine Kunst von Künstlern und Künstlerinnen mit Beeinträchtigung.  
Sie wissen nichts über Verschiedenartigkeit.  
Sie sehen keine Schauspieler und Schauspielerinnen mit Beeinträchtigung im Fernsehen.  
Sie lesen keine Texte von Journalisten und Journalistinnen mit Beeinträchtigung in den Zeitungen.  
Sie lesen keine Bücher von Autoren und Autorinnen mit Beeinträchtigung.  
Sie treffen in ihrer Freizeit keine Menschen mit Beeinträchtigung.  
**Die Kunst von Menschen mit Beeinträchtigung muss bekannter werden.**  
Zeitungen und Fernsehen müssen mehr darüber berichten.  
Nicht weil sie Mitleid haben.  
Sondern weil es gute Kunst ist.

## **EUCREA**

EUCREA vertritt die Interessen von Künstlern und Künstlerinnen mit Beeinträchtigung in Deutschland.

Man kann dazu auch sagen: EUCREA ist der Dach-Verband von Künstlern und Künstlerinnen mit Beeinträchtigung.

Mit diesem Thema kennen wir uns gut aus.

Wir haben viel Fach-Wissen.

EUCREA macht viele Fach-Tage.

Wir bieten Veranstaltungen an.

Wir entwickeln neue Ideen.

Und wir schreiben darüber.

Bei EUCREA kann man ins Gespräch kommen.

Wir bieten Ihnen Austausch zum Thema Kunst von Menschen mit Beeinträchtigung.